

# PHILOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von  
Jürgen Schiewe · Hartmut Steinecke · Horst Wenzel

Heft 219

# **Wolf Haas und sein kriminalliterarisches Sprachexperiment**

Von  
Sigrid Nindl

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3 503 09888 0](http://ESV.info/978_3_503_09888_0)

ISBN 978 3 503 09888 0

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der  
Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht  
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso  
Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

## VORWORT

Eine wissenschaftliche Arbeit bedarf naturgemäß der Unterstützung zahlreicher Personen auf universitärer wie auch auf privater Ebene: So gilt Univ.-Prof. Dr. Anne Betten vom Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg mein herzlicher Dank für die hervorragende Betreuung meiner Arbeit, die 2008 in etwas umfassenderer Form als Dissertation eingereicht wurde. Ich danke ihr für die vielen konstruktiven Gespräche und ihr Vertrauen in mich und die erfolgreiche Bewältigung meines Forschungsvorhabens. Ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst vom Institut für Germanistik der Universität Wien möchte ich sehr für die Zweitbegutachtung der Arbeit danken. Dem rororo-Verlag danke ich für die Bereitstellung von umfangreichem Sekundärmaterial zu Wolf Haas und dessen literarischem Werk. Beim Herausgeber, Prof. Dr. Jürgen Schiewe, sowie dem Erich Schmidt Verlag, namentlich Dr. Carina Lehnen, bedanke ich mich für die wohlwollende Aufnahme meiner Arbeit in diese Reihe, Verena Haun sei des Weiteren für ihre wertvollen Tipps zum Layout gedankt.

Sehr gern hätte ich den Autor selbst zu einer Reihe meiner Thesen befragt. Eine persönliche Anfrage im Rahmen einer Lesung ergab jedoch, dass sich Wolf Haas für Interviews im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten nicht zur Verfügung stellt. Die Begründung hierfür, welche vom wesentlichen Sinngehalt her auch mir geliefert wurde, führt er in einem Interview mit Leitner (2003, 116) an:

Einerseits bin ich zu faul. Es gibt ja jetzt einige Studenten und Schüler, die etwas über meine Bücher machen, und ich mag nicht immer wieder das gleiche erzählen. Die einzelnen Begegnungen sind natürlich nett, aber in Summe fühlt man sich wie ein Papagei. Es gibt auch bestimmt hilfsbereitere Autoren als mich. Aber ich mag mir nicht selber dauernd auf die Finger schauen und neben dem Schreiben meiner Bücher diese auch noch literaturwissenschaftlich mitanalysieren. Ich finde es leichter, mir eine gewisse Lockerheit zu bewahren, wenn ich diese akademische Schiene ignoriere. Dazu kommt, daß ich wirklich finde, daß ein Autor nicht unbedingt der Berufenste ist, seine eigene Arbeit zu kommentieren. Ich finde hier die Arbeitsteilung sehr sinnvoll, der eine schreibt, der andere analysiert. Und meine Interviews in Zeitungen und Zeitschriften sind ja zugänglich, das kann man ja genauso gut als Quelle benutzen, finde ich.

Schließlich gilt es noch auf privater Ebene zahlreichen Personen zu danken: allen voran meiner Mutter Gertrud für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen in mich und den Weg, den ich eingeschlagen habe; Günter für seine Unterstützung und sein Verständnis für diese arbeitsintensive Zeit; meiner Schwester Margriet für die großartige Unterstützung bei der Digitalisierung des Corpus; Christian für das geduldige und aufmerksame Korrekturlesen dieser Arbeit; meinen Geschwistern Ulrike und Hans, meiner lieben Freundin Iris sowie weiteren Freund/inn/en und Kolleg/inn/en für ihre private und/oder berufliche Unterstützung in dieser Zeit.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>TEIL I: EINLEITUNG, FRAGESTELLUNG UND GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN.....</b>	<b>11</b>
<b>1 Einleitung und aktueller Forschungsstand .....</b>	<b>13</b>
<b>2 Zentrale Fragestellungen .....</b>	<b>17</b>
2.1 Literatursprache – Sprache von Wolf Haas.....	17
2.2 Wirkung von Sprache .....	19
2.3 Mündlichkeit und Schriftlichkeit.....	20
2.3.1 Wirkung des Spannungsverhältnisses von Mündlichkeit und Schriftlichkeit auf den Leser.....	21
2.3.2 Unterschiede zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit.....	23
2.3.3 Elemente konzeptioneller Schriftlichkeit/Mündlichkeit.....	29
2.3.4 Spannungsverhältnis von Schriftlichkeit/Mündlichkeit in der Dialogsprache .....	31
2.4 Herausforderungen der Analyse .....	32
<b>3 Biografie und Werk von Wolf Haas.....</b>	<b>35</b>
3.1 Biografie .....	35
3.2 Entstehung der Simon-Brenner-Werke .....	38
3.3 Literarische Einflüsse und Vorbilder.....	41
3.3.1 Allgemein .....	41
3.3.2 Referenzen im Brenner-Werk.....	44
3.4 Weitere Publikationen .....	46
3.5 Preise und Auszeichnungen.....	48
3.6 Mediale Bearbeitung.....	49
<b>4 Die Simon-Brenner-Hexalogie.....</b>	<b>51</b>
4.1 „Auferstehung der Toten“ .....	53
4.2 „Der Knochenmann“ .....	55
4.3 „Komm, süßer Tod“ .....	57
4.4 „Silentium!“ .....	58
4.5 „Wie die Tiere“.....	60
4.6 „Das ewige Leben“ .....	63
<b>5 Methodik und Strukturdaten .....</b>	<b>66</b>
<b>TEIL II: ANALYSE DES CORPUS AUF DER WORTEBENE.....</b>	<b>69</b>
<b>6 Ebene der Morphologie und Lexik .....</b>	<b>71</b>
6.1 Variation des Vokabulars .....	73
6.1.1 Type-Token-Relation.....	73
6.1.2 Wiederholungsindices .....	78
6.2 Substantive .....	81

## *Inhaltsverzeichnis*

6.2.1	Augmentativkomposita/Steigerungsbildungen.....	81
6.2.2	Wortbildung durch substantivische Komposition .....	83
6.2.3	Substantivierungen .....	86
6.2.4	Wortbildung durch Suffigierung .....	86
6.2.5	Substantivbildung durch Diminutiva.....	89
6.2.6	Substantivbildung durch Präfigierung.....	90
6.2.7	Weitere Varietäten.....	91
6.3	Verben .....	96
6.3.1	Verbbildung durch Suffigierung.....	96
6.3.2	Verbbildung mit Präfigierung.....	97
6.3.3	Weitere Varietäten.....	99
6.4	Adjektive .....	101
6.4.1	Komparation bzw. Steigerungsformen.....	101
6.4.2	Adjektivbildung durch Suffigierung.....	102
6.4.3	Adjektivbildung durch Präfigierung.....	103
6.4.4	Weitere Varietäten.....	103
6.5	Adverbien .....	104
6.5.1	Klassifikation der Adverbien.....	104
6.5.2	Adverbiale Komposition.....	112
6.5.3	Adverbienbildung durch Suffigierung und Präfigierung.....	112
6.6	Partikeln.....	113
6.6.1	Gradpartikeln.....	113
6.6.2	Fokuspartikeln.....	114
6.6.3	Negationspartikeln.....	115
6.6.4	Abtönungspartikeln/Modalpartikeln.....	115
6.6.5	Gesprächspartikeln: Gliederungs- und Antwortpartikeln.....	117
6.6.6	Interjektionen.....	121
6.6.7	Onomatopoetika .....	126
6.7	Pronomen, Präpositionen und Artikelwörter.....	128
6.8	Junktionen.....	130
6.8.1	Konjunktionen .....	130
6.8.2	Subjunktionen.....	134
6.9	Haas'sche Lieblingswörter .....	137
6.9.1	Die „Allerweltswörter“: „dings“ und „ding“ .....	137
6.9.2	„Quasi“ .....	140
6.9.3	„Praktisch“ .....	141
6.9.4	„Sprich“ .....	141
6.10	Tempusgebrauch.....	142
6.11	Genusmarkierungen.....	146
6.12	Wortlänge .....	148
6.12.1	Wortlängenverteilung im gesamten Corpus .....	148
6.12.2	Wortlängenverteilung in der Erzähler- vs. Figurenrede.....	150
<b>TEIL III: ANALYSE DES CORPUS AUF DER SATZEBENE.....</b>		<b>153</b>
<b>7</b>	<b>Syntax .....</b>	<b>155</b>
7.1	Zur Einheit Satz.....	156
7.2	Interpunktion .....	158
7.3	Satzeinleitung .....	164

## Inhaltsverzeichnis

7.4	Satzstrukturen .....	165
7.4.1	Formen syntaktischer Diskontinuität .....	166
7.4.2	Formulierungsverfahren .....	170
7.4.3	Ellipsen .....	176
7.4.4	Wiederholungen .....	179
7.4.5	Aufzählungen und syntaktischer Parallelismus .....	182
7.4.6	Vorausweisende Interpretationshinweise .....	184
7.4.7	Haas' Gattungswechsel zur konkreten Poesie .....	185
<b>TEIL IV: ANALYSE DES CORPUS AUF DER TEXTEBENE .....</b>		<b>187</b>
<b>8</b>	<b>Erzählerrede .....</b>	<b>189</b>
8.1	Erzähler versus Brenner .....	192
8.2	Redewendungen und Sprichwörter .....	196
8.3	Dialog mit dem Leser .....	200
8.4	Weitere Charakteristika der Erzählerrede .....	204
8.5	Kommentare des Erzählers zur Figurenrede .....	207
<b>9</b>	<b>Figurenrede .....</b>	<b>209</b>
9.1	Charakteristika der Figurenrede .....	209
9.1.1	Dialogische Interaktion .....	210
9.1.2	Auf-der-Stelle-Treten im Dialog .....	211
9.1.3	Redewendungen und Sprichwörter .....	212
9.1.4	Die Sprache des Simon Brenner .....	213
9.2	Literarische Gesprächsmodelle im Corpus .....	216
9.3	Figuren und Figurennamen .....	219
9.3.1	Die Figur des Simon Brenner .....	219
9.3.2	Die Figuren in der Brenner-Hexalogie .....	221
9.4	Sprechende Figuren .....	224
9.4.1	„Auferstehung der Toten“ .....	226
9.4.2	„Der Knochenmann“ .....	227
9.4.3	„Komm, süßer Tod“ .....	227
9.4.4	„Silentium!“ .....	227
9.4.5	„Wie die Tiere“ .....	228
9.4.6	„Das ewige Leben“ .....	228
<b>10</b>	<b>Sprachstile von Figuren .....</b>	<b>230</b>
10.1	„Auferstehung der Toten“ .....	230
10.1.1	Die handlose Deutsche .....	230
10.1.2	Der Reporter Mandl .....	232
10.1.3	Goggenberger Johnny .....	232
10.2	„Der Knochenmann“ .....	233
10.2.1	Der Fußballheld von Klöch: Goran Milovanovic .....	233
10.2.2	Der Protagonist von „Aktenzeichen XY“: Eduard Zimmermann .....	235
10.3	„Komm, süßer Tod“ .....	236
10.3.1	Der Lungauer .....	236
10.3.2	Der Herr Oswald .....	237
10.4	„Silentium!“ .....	238
10.4.1	Der Hasenschartenpräfekt .....	238
10.4.2	Der Festspielvizepräsident .....	238

## *Inhaltsverzeichnis*

10.4.3 Das Fräulein Schuh.....	240
10.5 „Wie die Tiere“.....	240
10.5.1 Die Polin Magdalena .....	240
10.5.2 Frau Hartwig.....	241
10.5.3 Die Jugendsprache von Mali .....	242
10.6 „Das ewige Leben“.....	243
10.6.1 Die Zigeunerin.....	243
10.7 Resümee .....	245
<b>11 Telefon- und Funkkommunikation.....</b>	<b>246</b>
11.1 Formen der Telefonkommunikation im Corpus .....	247
11.1.1 Telefonate als dramatischer Text.....	247
11.1.2 Mischformen aus erzählten und dramatischen Telefonaten .....	252
11.1.3 Erinnernte Telefonate .....	255
11.1.4 Lauschtelefonate.....	256
11.1.5 Überblick zur Frequenz von Telefonkommunikation .....	258
11.2 Subform der Telefongespräche: Funkkommunikation.....	259
11.3 Quantitative Auswertung zur Telefon- und Funkkommunikation .....	264
11.4 Resümee .....	268
<b>12 Titel.....</b>	<b>269</b>
12.1 „Auferstehung der Toten“ .....	269
12.2 „Der Knochenmann“ .....	271
12.3 „Komm, süßer Tod“ .....	273
12.4 „Silentium!“.....	276
12.5 „Wie die Tiere“.....	281
12.6 „Das ewige Leben“.....	283
12.7 Resümee .....	285
<b>13 Österreichisches Lokalkolorit .....</b>	<b>286</b>
13.1 „Auferstehung der Toten“ .....	286
13.2 „Der Knochenmann“ .....	288
13.3 „Komm, süßer Tod“ .....	289
13.4 „Silentium!“.....	290
13.5 „Wie die Tiere“.....	292
13.6 „Das ewige Leben“.....	293
13.7 Resümee .....	294
<b>TEIL V: RESÜMEE UND WEITERFÜHRENDE PERSPEKTIVEN.....</b>	<b>295</b>
<b>14 Resümee.....</b>	<b>297</b>
<b>15 Weiterführende Perspektiven.....</b>	<b>307</b>
<b>16 Literaturverzeichnis .....</b>	<b>309</b>
16.1 Primärliteratur.....	309
16.2 Sekundärliteratur .....	311
16.3 Rezensionen.....	322
16.4 Verzeichnis der Internetadressen.....	324
16.5 Literatur zur medialen Bearbeitung der Brenner-Werke.....	326
16.6 Korrespondenz.....	327